

„Die Türkei ist mein Mutterland, Deutschland ist mein Vaterland“

Von Gerhard H. Gräber

Diese Aussage von Osman Erdogan zeigt, dass er die Integration liebt.

Er und seine Familie sind in Deutschland höchst integriert.

Sein persönlicher Werdegang zeigt, dass es möglich ist, sich in der Wohnortgemeinde gut zu verlinken. Mit großem persönlichem Einsatz ist es Osman gelungen sich selbstständig zu machen und mit der Vergabe von Arbeitsplätzen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund wiederum für deren gute Integration zu sorgen.

Doch nun will ich den Werdegang von Osman Erdogan aufzeigen.



Osman Erdogan

Osman wurde 1961 als Sohn von Mehmet Erdogan und seiner Frau Fatma in Usak/ Türkei, geboren. Er hat neun Geschwister, fünf Schwestern und vier Brüder. Osman ist das drittälteste Kind. Er besuchte die Grundschule, danach von 11–13 Jahren eine Koranschule,

Osman Erdogan und Sohn Kürsat mit ihrem Lieblingsauto



danach war er auf einem religiösen Gymnasium. Einen vorgesehenen Abschluss konnte er wegen der 1978 gewesenen innertürkischen Probleme nicht machen, er musste die Türkei Richtung Deutschland verlassen, wo er am 27.12.1978 bei seinem Vater, der bereits seit 1969 in Deutschland war, in Egelsbach eintraf. Da er mit einer Rückreise nach drei Monaten zu rechnen hatte, wollte er wenigstens Deutsch lernen und besuchte drei Monate eine Sprachschule in Frankfurt.

Durch ein neues Gesetz in Sachen Familienzusammenführung konnte er jedoch in Deutschland bleiben. Er besuchte einen Berufsvorbereitungskurs in der Max-Eyth-Schule in Dreieich, Bereich Metallbearbeitung. Danach bildete er sich im Bereich KFZ-Mechaniker/Schweißkurs in Darmstadt weiter. Ab 1981 arbeitete er in einem Autohaus in Dreieich und heiratete seine Frau Neslihan, mit der er zwei Söhne hat, Mehmet (1982) und Kürsat (1985). 1987 machte Osman Erdogan sich selbstständig mit einer Werkstatt in Dreieich. Als diese abbrannte, zog er nach Antalya und führte dort eine Autowerkstatt. Auf Bitten seiner Brüder kam er jedoch nach drei Monaten zurück und eröffnete 1991 die erste Werkstatt in der Luisenstraße. 1997, drei seiner Brüder hatten ihren KFZ-Meister, eröffnete er seine langjährige Werkstatt in der Luisenstraße, sein Bruder führte die bisherige. 1999 wurde eine GmbH gegründet. Sohn Mehmet machte 2005 seine KFZ-Meisterprüfung und führte die Werkstatt in Dreieich. Sohn Kürsat studierte in Frankfurt und Mainz sowie in den USA und schloss sein Studium als Diplom-Kaufmann ab. Er hatte seine Frau in den USA kennengelernt und geheiratet. Er beschloss in den väterlichen Betrieb einzusteigen, um dem Vater nachzuzufolgen.

2015 erfolgte der Umzug in die Werner-Heisenberg-Straße, ein gelungener Standort.

Osman, der nach der Devise lebt: „Was Du nicht willst, was man Dir tu, das füg auch keinem andern zu“, ist gut bekannt und vernetzt in Neu-Isenburg. Er kennt viele, viele kennen und schätzen ihn, die meisten seiner Kunden sind schon jahrelang Kunden und mit ihm und seinem Team hochzufrieden.

Osman, der in Dreieichenhain lebt, war von 1999–2002 1. Vorsitzender des Fußballvereins Türk Gücü Spor, in dem mein jüngster Sohn als „Quotendeutscher“ 2 Jahre mitspielte. Wegen Zeitproblemen beendete Osman den Vorsitz, um sich für eine deutsch-türkische Partnerschaft zwischen seiner Heimat Usak, in der ein Bruder von 1999–2014 Bürgermeis-



Osman Erdogan und sein Werkstattteam

ter war, und dem Kreis Offenbach, einzusetzen. Mit Unterstützung des damaligen Landrates Peter Walter gelang die Partnerschaft.

Osman Erdogan setzte sich dafür ein, dass Jugendtreffen stattfanden, dass Feuerwehreinheiten, Sportvereine, Schulen etc. stattfinden konnten, die Landräte Walter und Quilling waren auch zu Gast in Usak.

In Neu-Isenburg ist Erdogan seit Jahren Mitglied der SGNI, der er immer wieder helfend unter die Arme greift. Osman sagt: „Integration ja, Assimilation nein, jeder braucht wie ein Baum seine Wurzel, sonst bricht er um“.

Er hat es nie an die große Glocke gehängt, aber auf nachbohren meinerseits kam zum Vorschein, dass er und sein Team einiges erreicht haben:

1990 wurde Osman Erdogan als Kavalier der Straße ausgezeichnet

1994 wurde die Werkstatt von BILD als die netteste und ehrlichste in ganz Hessen ausgezeichnet

2000 nahm die Werkstatt an der Werkstattolympiade Deutschland teil und belegte den 1. Platz

Erdogan hat und hatte schon immer eine nationalitätengemischte Truppe, es gab deutsche, kroatische, deutsch-russische, italienische, marokkanische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; seit jeher bildet Erdogan aus, auch jetzt hat er wieder 2 Azubis. Auf Befragen durch den Sportcoach der Stadt hatte er sich bereiterklärt, einen Asylbewerber und eine Asylbewerberin einen Monat zum Schnupperkurs aufzunehmen.

Ja, das ist Osman Erdogan, er ist schlicht gesagt, einer von uns. Und es zeigt uns, dass sich Integration für beide Seiten lohnt!

Fotos: Helga Gräber